

Der Rausch der Moderne

Georg Dahm

Wer bislang bezweifelte, dass unsere Bürokratie flexibel genug ist für den Kampf gegen neue Gefahren wie die Ehec-Seuche, der wird vor der Gesundheitsministerkonferenz eines Besseren belehrt. Was für ein Ideenfeuerwerk! Niedersachsen lässt Krankheitsfälle künftig nicht nur wöchentlich, sondern täglich melden. Zuvor kursierte schon der kühne Plan, dies nicht per Post, sondern per E-Mail zu tun, das soll angeblich schneller sein.

Nach FTD-Informationen hat diese Innovationsfreude inzwischen auch andere Teile des

Behördenapparats ergriffen: Das Finanzministerium erwägt die Schließung den Schreibsaals, in dem keusche Kopisten Kapitalmarktbewegungen in ledergebundene Folianten kalligrafieren. Die schnelle Nato-Eingreiftruppe darf in gut begründeten Ausnahmefällen bei der Ausfertigung von Schießbefehlen auf den dreifachen Formularsatz verzichten. Und Nachrichten zwischen Bonn und Berlin werden nicht mehr mit dem Ponyexpress befördert; die verbeamteten Rosse verstärken nun die Reiterstaffel der Hamburger Polizei. Diese wirkte zuletzt arg überfordert, ihr Einsatz gegen die Facebook-Party der 16-jährigen Thessa endete im würdelosen Rückzug.

Wie dieser Vorfall trefflich zeigt, lauern überall neue Problemstellungen auf unsere Staatsdiener. Wer sie von Bürokratieaufgaben entlastet, setzt also dringend benötigte kreative Kräfte frei.

Vom Facebook-Party-Debakel mal abgesehen scheint dieser Prozess in Hamburgs schon recht gut zu wirken: Den viel beklagten Wissensdefiziten deutscher Schulabgänger begegnet man kreativ mit der Einführung des Pflichtfachs „Darstellendes Spiel“ in Klasse fünf und sechs, die Kinder müssen zudem keine Schreibschrift mehr lernen. Die braucht ja keiner mehr in Zeiten der digitalen Datenübermittlung. Und auf dem Anmeldeformular für das „Supertalent“ tun es auch drei Kreuze.